

Bilder: Blockhome

Almprojekt 7. Grad

Ein familiäres Almprojekt vergleichsweise dem 7. Schwierigkeitsgrad beim Bergklettern imponiert: Blockhausbau in Kärnten auf 1.400 Metern als Regiebau.

Eine ehemalige Almanlage in Weißpriachtal nord-östlich von Mauterndorf ließ sich vom Tal mit dem bloßen Auge kaum mehr erkennen. Jahrelang war sie ungenutzt verwildert und von einem natürlichen Baumbestand bedeckt. Diese Situation inspirierte die nächste Generation oder besser gesagt die motivierten Söhne. So erklärten sie den Eltern zur Bauleitung und machten sich selbst ans Werk einen Neubau zu konstruieren.

Eigene Leistung unter fachlicher Regie



Ein kanadisches Naturstammhaus aus dem eigenen Holz sollte die

bautechnische Lösung sein. Dazu nahmen sie das Holz aus dem eigenen Wald bzw. vom Freischnitt der Alm, besorgten sich Kettenäge, Scriber und Maßband und suchten einen Kompagnon. Ihre Idee war es, mit Hilfestellung einen Regiebau zu erstellen. Dies ermöglichte ein renommierte Oberkärntner Produzent mit seinen Fachkenntnissen und seinem Bauplatz in Kleblach.

Straßenbau und Waldarbeit

Gesagt getan? Nein! Denn bevor es 2012 starten konnte, musste mehr als vorbereitet werden. Hier stand Vater Hans Zaller vor der größten Herausforderung. Der alte Bergweg zur Alm musste nicht

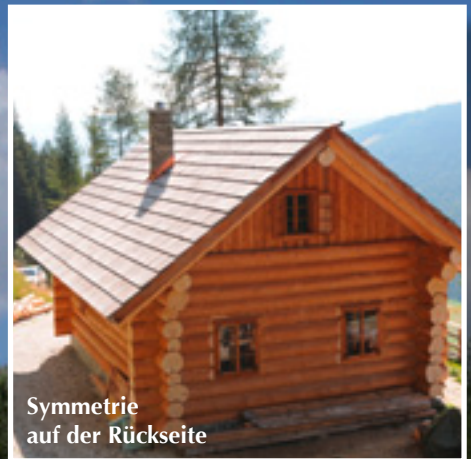
nur frei gebaggert, sondern auch verbreitert werden. Denn sonst hätte man weder das Holz abtransportieren noch den Neubau aufschaffen können. So suchte er sich Hilfe beim Spezialisten im Bergstraßenbau. Rund 500 Meter felsiger Hangweg mussten frei gegraben, befestigt und planiert werden. Im Anschluss folgte die Waldarbeit. Rund 50 Fichten mit bester Holzqualität fällte das Team im 30 Grad steilen Hang. Beim Holzfällen bestand die größte Gefahr für Leib und Seele. Denn ein gefällter Baum bleibt ja nicht einfach liegen, sondern rutscht den Hang hinab. Mit der Winde wurden die Stämme zum frischen Bergweg geschleppt und dann mit dem eigenen Laster in vielen Fuhren nach Kleblach transportiert.

Befähigte Lehrburschen

Dort lernten die Söhne Franz und Max unter Regie von Zimmermeister Florian Hubmann den Umgang mit dem Stammholz vom Entrinden bis zum Einpassen. Und wenn nötig, legte der Meister selbst Hand an. „Solche Lehrlinge hatten wir noch nie. In vier Wochen hatten sie die Technik im Griff und die Konstruktion fertig“, lautete seine Beurteilung.

Auf der Alm kam es indes zur nächsten Hürde. Dort musste das alte verfallene Gebäude abgetragen und ein Fundament hergerichtet werden. Hans Zaller goss aus Beton ein Ringfundament und füllte den Hohlraum mit Schotter und Dämm-

Auf 1.400 Meter über dem Weißpriachtal



Symmetrie auf der Rückseite



Wegebau extrem



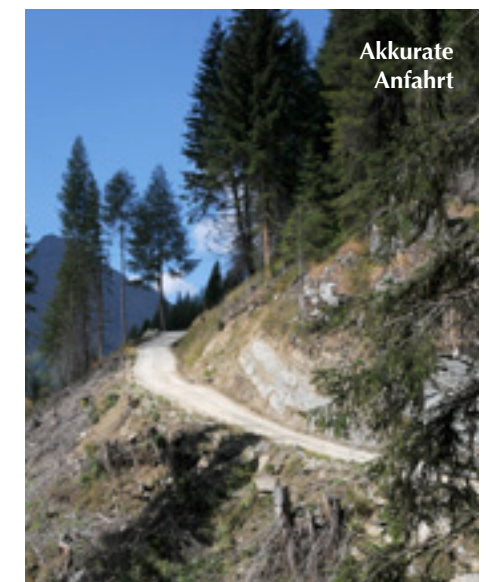
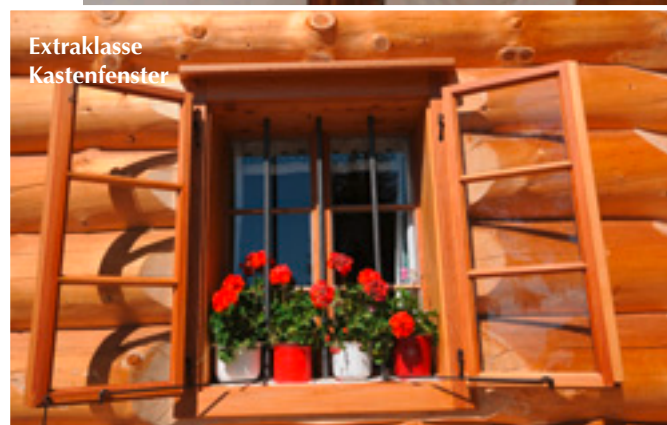
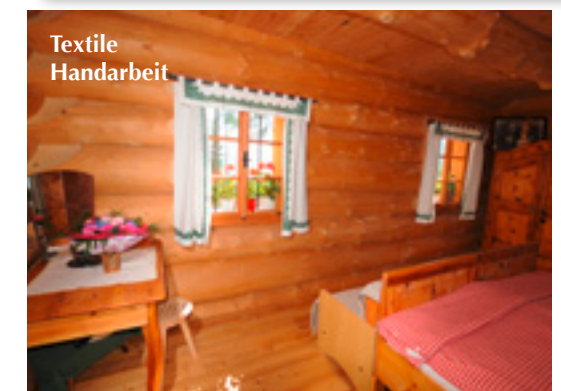
Blockbau im Anmarsch



Vom Laster montiert



er
nplatz

Akkurate
AnfahrtSonnenbraun nach
kurzer StandzeitTextile
HandarbeitHüttenpracht mit
FichtenstammStiege in der
Diele

packung. Bald darauf machte er sich auf ins Tal und organisierte den Transport des Rohbaus auf die Alm.

Nichts für schwache Nerven

Den extreme Transport des Gebäudes über 800 Höhenmeter erledigte ein beachtenswertes Gespann. In erster Position diente ein Schlepper ziehendem Stahlseil vor einem zweiten Schlepper, der den Laster mit Zugstange unterstützte. Auf dem Zweiachslaster nebst Tieflader-Anhänger waren die Stämme sorgsam gestapelt und fixiert. Hinter dem gesamten Gespann sicherte ein weiterer Laster vor dem gefürchteten Wegdriften der Fahrzeuge auf schlittrigem Weg. Nach zwei Touren und höchster Nevenbelastung war alles sicher und wohlbehalten am Ziel. Da war die Montage der Stämme auf dem Fundament fast ein

Kinderspiel, wie wir im Bautagebuch begutachten können.

Alles aus eigenem Holz

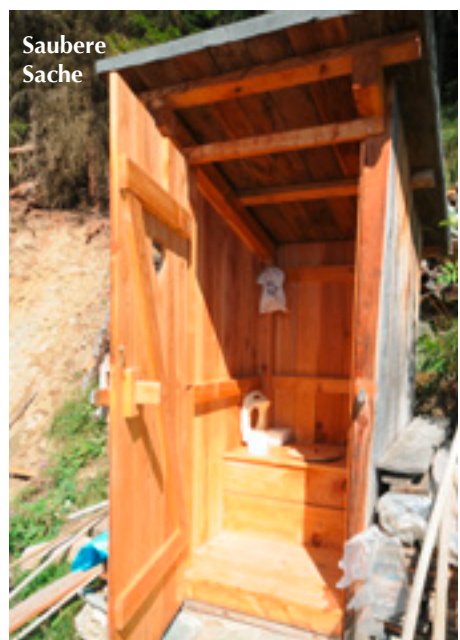
Das Gebäude mit Außenwandlängen von zehn und sieben Metern besteht aus elf Stammlagen. Die Dachkonstruktion mit drei Pfetten mit schicken Wurzelansätzen ist als Rahmenbau gefertigt, damit im Dach keine Setzprobleme entstehen. Jeder Stamm ist per Hochdruck entrindet und alle Astansätze und Sägeschnitte sind fein geschliffen. Kantholzsparrn tragen die Dachflächen, die mit starken Bohlen beplankt sind, um die hohen Schnee- und Windlasten abzufangen. Die Dachfläche belegten die Bauleute mit Meter langen Lärchenbrettern in dreifacher Überlappung. Diese Dacheindeckung ist selbst stabilisieren, langlebig und schnell verlegt.

In Zirbe
gebettet



Dachausbau
möglich

Im Parterre hat das Stammhaus knapp 70 Quadratmeter Wohnfläche in zwei Räumen plus einem Dielenbereich. Dort führt eine Stiege ins Dach, wo ein Matratzenlager oder sonstiger Stauraum gegeben ist. Urige, vom Tischler gefertigte Zimmertüren mit schmiedeeisernen Beschlägen trennen das Schlafzimmer und die gute Stube mit Herrgottswinkel. Ein doppelter Heiz- und Kochofen drückt seine Energie in die Stube und rückwärtig ins Schlafzimmer. Holzböden bedecken die Zimmer und alles ist mit Zirbenholz möbliert. Schick wirken die mit Stahlstäben gesicherten Sprossenfenster aus Lärche. Jede Scheibe ist händisch mit Fensterkit eingesetzt. Die Kastenfenster können im Sommer nach außen geöffnet und mit Geranien geschmückt werden. Im Winter sorgen die Doppelfenster für bessere Dämmung als Doppelglasscheiben. Vorsichtig erkundigen wir uns nach Bad und WC. Das finden wir in klassischer



Saubere
Sache



Zwei Öfen zum Ko-
chen und Heizen

Art hinter dem Haus mit Plumpsklo und Freidusche.

Mutig geht's weiter

Heute sitzt die Familie gerne zur Jausenzeit vor dem Stammhaus und blickt weit über das sonnige Tal Richtung Skigebiet Fanningberg. Frisch aus dem Ofen liegen Brezen und Süßgebäck auf dem Tisch, für die Bekömmlichkeit sorgt ein Zirbenbrand und im Bautagebuch lässt man gerne alles

Revue passieren. Derweil darf die nächste Generation nicht aus den Augen verloren gehen, da die Kleinen die Gefahren des Bergs noch lernen müssen. Mit einem stärkenden Zirbenschnaps und holprigen 'Pfiatt di' machen wir uns auf zur Talfahrt, wohl wissend, dass es bergab mehr Mut erfordert. Auch die Familie respektiert trotz täglicher Übung die Gefahren auf der Bergstraße, die im Winter mehr als tückisch sind. **BH**



Pfiatt di,
zur Talfahrt

Weitere Informationen

Oberkärntner Rundholzhaus GmbH
Kleblach 79
A-9753 Kleblach
Telefon +43 (0)4768-20333
Internet www.rundholzhaus.at

Dichten und Schützen

VERTRAUEN SIE AUF WEATHERALL



Weatherall Deutschland
Hauptstraße 1 • 24594 Meezen
Telefon 04877-990633 • Fax 04877-960073
E-Mail info@weatherall.de • www.weatherall.de



Die Serviceleistungen der Weatherall Deutschland

- ✓ Entfernen von alten Lasuren, Anstrichen und Silikon-Produkten
- ✓ Abdichten von Spannungsrissen, Eckverkämmungen, Längsfugen
- ✓ Sanierungen gemäß der geltenden Wärmeschutzverordnung
- ✓ Auftragen von Schutzanstrichen für außen und innen

Weatherall
COMPANY, INC.

SebAlex
Blockhaus GmbH



**BLOCKHÄUSER
ZUM WOHLFÜHLEN**



*Moderne Wohnblockhäuser
und urige Kelosaunen*

*... vom Zimmer-
und Tischlermeister*



Produktion & Montage

*... für Deutschland,
Österreich, Schweiz*



Hermesgarten 1-5
36452 Kaltennordheim

Tel.: Vertrieb 0049 (0)36964-98767

Produktion 0049 (0)36966-83590

www.blockhaus-sebalex.de